Der Nebraska Ansiedler,

den Interessen der deutschen Bevölkerung des Westens gewidmet.

Jahrgang 2. No. 5. Lincoln, Neb., November 1879. Ganze No. 18.

Der Nebraska Ansiedler
wird monatlich gedruckt von der
Mennonite Publishing Co.,
ELKHART, INDIANA.

Aus dem „Zur Heimath."

Die russische Regierung und die ausgewanderten Kolonisten.

(Schluß.)

I.

Die erste Frage hat mit den nach Amerika ausgewanderten Mennoniten, oder besser mit den Ver. Staaten von Nordamerika nichts zu thun, denn in Amerika d. h. in den Ver. Staaten kann man von Rußland aus nicht Bürger werden, man muß hier fünf Jahre ohne Unterbrechung gewohnt haben, ehe man einen Paß als amerikanischer Bürger ins Ausland erhalten kann. In andern Ländern aber, z. B. in Griechenland, der Türkei, Oesterreich, der Schweiz soll das Bürgerwerden und Paßerlangen leichter sein. So berichtet man von Rußland, daß die wohlhabenden Mennoniten, welche keinen Sinn für eine Auswanderung nach Amerika haben, sich einfach in der Schweiz als Bürger einschreiben lassen, oder auch nur ihre militärpflichtigen Söhne, gleich den Bulgaren von Malo Bujaliko in der Türkei, um dann als Ausländer in Rußland bleiben zu können, ohne dem russischen Gesetzeszwange ausgesetzt zu sein. An den bleibenden Erfolg eines solchen Verfahrens haben wir von Anfang an stark gezweifelt, und es klang uns fast spaßhaft, zu hören: „In Berdiansk hat ein *** die Agentur für die Schweiz übernommen, um solchen Mennoniten in Rußland, die nicht auswandern wollen und doch aus dem russischen Unterthanenverbande zu treten wünschen, das Bürgerrecht in der Schweiz zu verschaffen, ohne daß die betreffenden Personen selbst nach der Schweiz zu reisen brauchten." Doch was man gerne wünscht, das hofft man auch, und so haben auch manche gehofft, in Rußland bleiben und Bürger eines andern Landes werden zu können, aber sie haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht. So lange man nur zum harmlosen Vergnügen ein russischer Türke, Grieche oder Schweizer werden wollte, ließ sich der russische Bär in seiner Ruhe nicht stören, nun er aber wittert, daß man ihm um die Nase gehen will, fängt er an zu brummen, und wird gar ekelig genug, zu sagen: „Wenn du gerade ein Türke sein willst, dann man zum Loch hinaus mit dir, nach der Türkei hin, willst du ein Schweizer sein, dann scheere dich in die Schweiz ꝛc."

Kurz, es ginge wohl, aber es geht nicht—in Rußland zu bleiben und ausländischer Bürger werden zu wollen; wer dem russischen Militärzwange entgehen will, kann es nur auf einem Wege, und der ist wirkliche Auswanderung ohne die Absicht wiederzukehren. Diesen Weg zeichnet die russische Regierung selbst als den einzigen vor, indem sie den Auswandernden das Versprechen abfordert, nicht wiederkehren zu wollen. Also Auswanderung nach—Amerika.

II.

Nun zur zweiten Frage: Können nicht die nach Amerika ausgewanderten Mennoniten als amerikanische Bürger sich in Rußland niederlassen? Es scheint unter den Eingewanderten sich die verkehrte Idee geltend machen zu wollen, als ob dies ginge, ja als ob man schon nach zweijährigem Aufenthalte in den Ver. Staaten einen Paß als amerikanischer Bürger bekommen und nach Rußland zurückkehren könnte, wenigstens sind nur zwei Fälle bekannt, in denen dies auszuführen versucht wurde. Aber auch hier war die Rechnung ohne den Wirth gemacht, und zwar erstens schon in Bezug auf die Ver. Staaten Regierung. Unsere Regierung hat kein Interesse dabei, das Sternenbanner schützend in's Zarenreich hineinzureichen über Leute, die nie die Absicht hatten, amerikanische Bürger werden zu wollen, und wenn unsere Regierung sich zum Vergnügen eine Anzahl russischer Einwohner zu Bürgern erwerben wollte, so würde sie es ähnlich wie in dem Alaskahandel machen, nämlich das Land zu kaufen und den Leuten ihren Willen zu lassen. Die Ver. Staaten sind nicht so habgierig auf fremde Bürger, daß sie Fremden schon nach einem einmonatlichen Aufenthalte im Lande das Bürgerrecht verleiht, oder gar solchen Unsinn begeht, wie man in Rußland wissen will, daß sie einigen wohlhabenden Mennoniten das Bürgerrecht in Dakota verliehen haben, ohne von ihnen auch nur eine einmalige Reise nach dem neuen Vaterland zu verlangen. Solche Handlungsweise würde wahrlich die beste Illustration sein zu dem Satze: Die Katze im Sack kaufen. So freigebig sind die Ver. Staaten mit dem Bürgerrechte nicht, denn sie haben es nicht nöthig. Kommen doch jährlich viele Tausend Menschen von Europa herüber, die gerne fünf Jahre auf ihr Bürgerrecht hier warten, warum sollte die Regierung es denn ausbieten! Die Nachfrage nach diesem Artikel ist stark genug und spricht für den Werth desselben, darum läßt die Union von ihrem Preise bestehend in fünfjähriger, ununterbrochener Anwesenheit im Lande, nichts ab, und wer 4 Jahre und 364 Tage hier gewesen, bekommt noch keinen Bürgerschein und keinen amerikanischen Paß, er muß volle fünf Jahre dagewesen sein. Also es geht nicht, daß man nach kürzerem Aufenthalte als 5 Jahre in den Ver. Staaten als amerikanischer Bürger in's Ausland gehen kann, schon um der Gesetze der Ver. Staaten willen nicht. Zweitens ist eine Umkehr nach Rußland als amerikanischer Bürger nicht thunlich wegen der russischen Gesetze. Wegen dem Militärgesetz sind die Mennoniten aus Rußland ausgewandert, das weiß die russische Regierung, und wenn sie nun sagt: Wer da ausgewandert um der Militärpflicht zu entgehen, der soll bei seiner Rückkehr nach Rußland per Etappe über die Grenze gewiesen werden, so ist die Konsequenz davon: Nach Rußland zurückkehrende Mennoniten werden einfach an die Luft gesetzt. Unter solchen Umständen scheint es freilich nicht rathsam für Ausgewanderte, auch nur eine Besuchsreise nach der alten Heimath zu machen, wenigstens müßte abgewartet werden, bis der brummende Bär sich wieder beruhigt hat, oder bis andere Mächte vom völkerrechtlichen Standpunkte aus ihn Mores gelehrt haben.

Unsere Ein- und Ausfuhr.

Das statistische Bureau macht folgende Angaben bezüglich der Ein- und Ausfuhr für das Jahr vom 1. Juli 1878 bis zum 30. Juni 1879: Der Gesammtwerth der Ausfuhr beträgt $710,000,000, der der Einfuhr $145,000 000, folglich wurde für $265.000,000 mehr Waaren aus- als eingeführt. An Goldwaaren und Münze wurden 5 Millionen mehr ein- als ausgeführt. Diese Mehreinfuhr von Gold fällt fast gänzlich auf die letzten drei Monate. Von allen Waaren wurde am meisten Zucker eingeführt, doch immerhin für zwei Millionen weniger als im vorhergehenden Jahre. Dann kommt Kaffee; doch auch von diesem wurde weniger als im vorigen Jahre eingeführt. Dagegen hat die Einfuhr von Luxuswaaren, wie Sammet, Seide, Gold, Nippsachen, Diamanten, ꝛc. wieder bedeutend zugenommen—ein sicheres Zeichen, daß sich die finanzielle Lage des Landes enorm gebessert hat. Die Einfuhr von feinen chinesischen und französischen Porzellanwaaren hat sich ebenfalls bedeutend gehoben. Die Weizenausfuhr stieg von 96 Millionen Bushel im Vorjahre auf 130 Millionen; an Weizen und Mehl zusammengenommen aber belief sich die Zunahme der Ausfuhr nur auf 10 Prozent. Hornvieh wurde um 60 Prozent mehr ausgeführt, ebenso Eisen um 33 Prozent und Tabak um 16 Prozent mehr als im vorhergegangenen Jahre. Die Ausfuhr von getrocknetem, geräuchertem und gepökeltem Fleische war ungefähr dieselbe, während die von Baumwolle und Oel nachgelassen hat.

Aus dem Schippacher „Neutralist."

Brief aus Nebraska.

Weeping Water, Cass Co., Neb., Okt. 1879.

Hr. A. E. Damblу:—Grüße an Sie und an alle die Leser vom „Neutralist" Pa.

Ich bin froh Ihnen mittheilen zu können, daß wir Alle recht gesund sind und das läßt sich auch berichten von allen Nachbarn um uns herum.

Seit meinem letzten Briefe an Sie, habe ich mich näher bekannt gemacht mit der hiesigen Landschaft und mein Schluß ist der: Je mehr ich darüber lerne, um so besser bin ich überzeugt, daß sie, die Landschaft nämlich, dem armen Manne günstig ist, welcher sich nach einem eigenen Heim sehnt.

Vor einiger Zeit habe ich im „Neutralist" gelesen, daß viele der Kansas-Emigranten, welche nicht so gut zufrieden sind, was ohne Zweifel wahr ist. Ein Mann, der nie eine Prärie gegend gesehen hat, kann dessen Qualität auch nicht richtig beurtheilen und findet oft leider nur zu spät, daß seine Auswahl keine gute war. Ist doch das Prärieland so verschiedenerlei wie jedes andere, und ich glaube, sogar noch trügerischer.

Manches Prärieland ist nicht gar gut, aber unerfahrne Leute denken gerne, daß sie es schon gut machen werden mit wenig künstlichem Dünger. Wenn's nur wohlfeil ist, denken Solche, aber gerade hierin sind sie im Irrthum. Meine Schlußfolgerung nach genauer Beobachtung ist diese: Wer im Westen armes Land kauft, der bleibt auch arm, mitsammt seinem Land.

Es hat aber auch viel Land, welches in Wirklichkeit gut ist, aber es hat eine Unterlage von rothem Lehm, welcher so fest ist, daß kein Wasser abziehen oder eingesaugt werden kann und so kommt's, daß es, je nachdem die Witterung ist, entweder zu naß oder zu trocken bleibt.

Entschieden anders ist es jedoch, wo wir gutes Land vorfinden. Dort mögen wir jahrelang bauern, ohne uns um Nachhülfe durch Dünger zu kümmern. So wird z. B. in diesem Landestheil mehr Stroh verbrannt als anderweitig nützlich angewendet. Auch viele Tausend Acker Gras werden nie abgemäht, sondern wenn einmal tüchtig ausgedorrt, kommt ein Prärieseuer und räumt damit auf.

Ungefähr 12 Meilen nördlich von hier, führt die alte Fährte (trail) der Mormonen vorbei. Dieser Wanderungspfad rührt von den Mormonen her, als diese vor einem viertel Jahrhundert aus Illinois fortzogen und nach Utah marschirten.

Die ersten Züge dieser Wanderer wollten für die später folgenden Karavanen ihren Weg markiren, und zu diesem Zwecke streuten sie Sonnenblumen und andern Samen aus entlang der Fährte. Die Folge dieser Aussaat ist noch heute ersichtlich, denn die Blumensorten haben sich dermaßen vervielfältigt, daß sie dem heutigen Ackerbau lästig sind.

Gegenwärtig ist die Witterung prächtig und dem Wachsthum sehr günstig.

Mit diesem komme ich für jetzt zum Schluß mit dem Wunsche des Wohlergehens für Alle. Jesse J. Heckler.

Nebraska.

Nebraska wird als der Mittelpunkt der zukünftigen Gerstenernte betrachtet. Auch die Qualität soll eine vorzügliche sein. Das Bushel wiegt dort fünfzig Pfund. Die Nebraska Gerste eignet sich ganz vorzüglich zum Malzen.

Eine Zusammenstellung des Standes von Gerste in 1878 und 1879 ergibt folgende Tabelle:

Staaten.	1878. Acker.	Ertrag in Bushel.
Minnesota	56,845	1,422,294
Wisconsin	131,464	2,585,515
Kansas	56,255	1,000,000
Iowa	123,806	4,000,000
Nebraska	76,686	1,730,370
Michigan	39,301	676,607
Indiana	7,500	150,000
Ohio	56,165	1,629,817
Kentuchy	15,000	300,000
Illinois	9,301	699,725
Zusammen	592,863	14,194,330

Staaten.	1879. Acker.	Ertrag in Bushel.
Minnesota	117,088	1,500,000
Wisconsin	159,137	3,500,000
Kansas	45,051	1,000,000
Iowa	123,846	4,000,000
Nebraska	86,493	1,496,127
Michigan	37,720	678,960
Indiana	7,500	100,000
Ohio	38,461	1,265,299
Kentuchy	15,000	307,000
Illinois	25,853	596,041
Zusammen	655,948	14,486,427

Dies ergibt für das Jahr 1879 einen Gewinn von 63,085 Acker und 292,097 Bushel gegen 1878.

Ausländische Rundschau

In Riga, Rußland, fand eine große Feuersbrunst statt, welche 40 Häuser und das neue Regierungsgebäude zerstörte.

Rußland soll angedeutet haben, daß es nichts gegen die Zerstörung Kabuls werde einwenden, aber daß es indessen England nicht gestatten könne, daß es Afghanistan anektirt.

Aus ganz Europa wird das unerwartet frühe Eintreten des Winters gemeldet und überall soll schon sehr starke Kälte herrschen. Jedenfalls ein meteorologisch merkwürdiges Jahr!

Moskau, 26. Okt. — Der Chef der Polizei hat sich mit den Militärbehörden dahin verständigt, daß die militärischen Nachtpatrouillien mit der Polizei cooperiren, um nächtliche Ruhestörungen zu verhindern.

London, 17. Okt.—Ein Wiener Telegramm berichtet: Es fällt Schnee in dichten Massen. Derselbe liegt bereits 6 Zoll tief. Auch aus Gratz werden heftige Schneewehen berichtet. Man ist an solches Wetter zu dieser Jahreszeit nicht gewöhnt.

Eine Depesche aus Berlin meldet, daß Rußland der englischen Regierung schon Anerbietungen betreffs Afghanistans gemacht hat, oder machen wird. Der Czar verlangt die Zusicherung, daß England weder Herat noch das Badakshan Platean besetzen wird.

St. Petersburg, 26. Okt.—Der Golos sagte, daß die Staats-Einnahmen unter dem Budget für das verflossene Jahr 625,972,000 Rubel betrugen und die gewöhnliche Ausgaben 600,510,000, aber außerdem 408,000 000 Rubel für außerordentliche Kriegsunkosten.

Liverpool, 7. Okt. — Der „Daily Post" schreibt: Wir hören mit Erstaunen, daß die hier stationirte Cavallerie Befehl erhalten hat sich zum Aufbruch nach Irland bereit zu halten. Anlaß zu dieser Ordre scheint die in gewissen Counties von Irland herrschende Aufregung gegeben zu haben. Wahrscheinlich haben diese Sachen und die Gefahren der auswärtigen Politik auch die Berufung des Cabinets veranlaßt.

London, 7. Okt.—Die „Mark Lane Expreß" schreibt in ihrem Wochenbericht: In den Midland Counties ist viel Regen gefallen, was die Erntearbeiten sehr beeinträchtigt hat. In andern Theilen des Landes liegt das Getreide noch auf dem Felde. Es ist durchnäßt und würde in den Mandeln schwitzen und faulen. Auch im Norden ist man mit den Erntearbeiten zurück. In Irland war man vom Wetter mehr begünstigt und hat daher größere Fortschritte gemacht.

London, 7. Okt. Der Correspondent der „Timer" in Preston berichtet, daß zwei Fabriken, welche seit einiger Zeit geschlossen waren, den Betrieb wieder aufgenommen haben. In ganz Nord Lancaschire sind die Fabrikanten in hoffnungsvoller Stimmung. Baumwolle ist im Preise gefallen. Man rechnet auf beträchtliche Zufuhren und auf größeren Nutzen am Fabrikat. Auch in Ost Lancaschire lebt das Geschäft wieder auf. Der Fabrikanten-Verband räth zur allgemeinen Einführung der kurzen Betriebszeit.

Dublin, Irland, 14. Okt. — Aus Galway kommt die Nachricht, daß die Pächter an der Arrow und Moy sich einstimmig geweigert haben, den Landlords den Pacht zu zahlen. Sie haben auf den 20. d. M. eine Volksversammlung ausgeschrieben. Die Grundbesitzer sind in großer Verlegenheit über die zu ergreifenden Schritte. Sie können zu keinem einheitlichen Beschluß kommen. Die Gemäßigten sind zur Nachgiebigkeit geneigt, da sie das Land nicht in Aufruhr stürzen wollen, indem ihr Eigenthum mehr darunter leiden würde, wie sie gewinnen können. Die Ultra's, wozu hauptsächlich die außer Landes wohnenden Großgrundbesitzer gehören, stützen sich auf Recht und Gesetz.

Die Noth ist in Ungarn in Folge der Mißernte sehr groß. Die Regierung hat die Eintreibung der Steuern bis zur nächsten Ernte eingestellt. In 57 Ortschaften im Komitat Semes herrscht das größte Elend. Im Komitat Saros, wo bereits mehrere Personen verhungert sind, droht in 40 Ortschaften Hungersnoth. Aus den Komitaten Aranza, Heres und Zelplin laufen entsetzliche Berichte ein. Man befürchtet, daß die Unterstützung an Sämereien, welche die ungarische Regierung den nothleidenden Ackerbauern zuwenden will, zu spät kommen wird, als daß eine Herbst- oder Winteraussaat noch möglich wäre. Tausende von Leuten auf dem Lande sind gänzlich mittellos und die Steuerbeamten haben ihnen Alles gepfändet.—Die Erdstöße in Süd-Ungarn dauern fort und das Volk lebt in fortwährender Angst.—Sendb.

Aus Ungarn werden Erdstöße gemeldet, welche die Bevölkerung in große Aufregung bringen, und in Spanien sind in den Provinzen Almeria, Malaga und Alicante Ueberschwemmungen eingetreten, die ganz colossale Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu Folge hatten. Aus Murcia allein meldet man, daß bereits 570 Leichen von im Wasser umgekommenen Menschen gefunden wurden, und schätzt man die Zahl der Opfer auf über 1400. Wie aus Paris gemeldet wird, schätzt man den angerichteten Schaden auf 60 Millionen Francs; 3500 Häuser und 120 Mühlen sind zerstört worden. König Alfons hat zur Unterstützung der Nothleidenden 50,000 Francs und die Prinzessin von Asturien 5000 Piaster beigetragen und die Bank von Spanien hat zu gleichem Zweck 60 000 Francs gesammelt. Die Noth ist sehr groß!—D. Warte.

Ueber den Zweck und das Resultat des Besuch's Bismarck's in Wien, ist man sich nach der Besprechung deutscher Blätter zu urtheilen noch immer nicht im Klaren. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß das deutsch-österreichische Schutz- und Trutzbündniß zur Thatsache geworden ist, und deshalb wird wohl auch der deutsch-österreichische Zollverein zur Wirklichkeit werden. Durch einen Zollbund mit Oesterreich würde dem deutschen Handel der reiche orientalische Markt geöffnet. Da der Weg über Oesterreich geht, so müssen die deutsch-österreichischen Verkehrsbeziehungen in ein und dieselbe Richtung gebracht werden. Die Donau würde dadurch nicht zu einem russischen Flusse, wie die Russen zur Zeit des Berliner Kongresses erwarteten, sondern zu einem deutsch-österreichischen Strome.—Sendb.

Aus Cabul in Afghanistan wird gemeldet, daß der Emir Jakub abgedankt und daß Gen. Roberts daher officiell Besitz vom Lande genommen hat. Er befindet sich in Cabul und gedenkt sich daselbst festzusetzen; freilich auf der Hut muß er sein, denn viel schwerer ist es, die Stadt zu behaupten als sie nur einzunehmen. Und besänftigt ist die Bevölkerung keineswegs, vielmehr zeigt sie sich fort und fort feindselig: an verschiedenen Plätzen wurden die Briten angegriffen. Innerhalb der Stadt wurde ein großes Pulvermagazin in die Luft gesprengt, wodurch 820,000 gefüllte Wurfgeschosse, sechs Tonnen Pulver zernichtet wurden. Wer die Explosion veranlaßte, ist unbekannt; doch sind die Urheber sicher im Lager der Afghanen zu suchen.—D. Warte.

Inländische Rundschau.

Nebraska.

Man sagt, daß Hastings rasch wiederaufgebaut wird. Die Bewohner sind noch lange nicht durch das „Unglück" entmuthigt, sondern verdoppeln ihre Anstrengungen, so daß um dieselbe Zeit im nächsten Jahre keine Spur von dem verheerenden Feuer mehr vorhanden sein wird.

Am 2. Oktober befand sich in den Händen des Staatsschatzmeisters die Summe von $181,045.

Demungeachtet, daß Nebraska dieses Jahr die größte Maiseernte hat, die je innerhalb seiner Grenzen erzielt worden ist, so wird doch der Mais schon im Voraus von den Getreidehändlern in Seward für 17 Cents das Bushel zusammengekauft.

Kansas.

In Montgomery County ist der Weizen fast überall gesäet, wächst und sieht vielversprechend aus.

In Ford County sind die Bauern guten Muths, sie haben mehrere erfrischende Regen gehabt und der Weizen geht schön auf.

In der Ellinwood Mahlmühle wird Heu als Feuerungsmaterial benutzt und sind täglich drei Tonnen erforderlich, um dieselbe zu betreiben.

Die Ellsworth County-Commissäre haben ihren armen Bauern ein Geschenk von 5000 Bushel Saatweizen versprochen.

Die Gesellschaft, welche sich in Topeka zur Herausgabe des Kansas „Staatsanzeigers„ bildete, hat sich bereits aufgelöst.

Jowa.

Die Viehzucht Jowas nimmt einen bedeutenden Aufschwung. Nach dem Bericht des Staatsauditors befinden sich im ganzen Staate 1,540,056 Stück Rindvieh, 772,808 Pferde, 43,556 Maulesel, 301,743 Schafe und 2,324,116 Schweine.

Jowa hat jetzt eine Bevölkerung von 1,500,000; 441 Zeitungen; 2,700 Kirchengemeinden; 1,400 Kirchen mit Sitzraum für 431,000 Personen und einer Mitgliederzahl von 200,000; 10,096 Schulhäuser mit etwa 400,000 Schulaängern und einen Schulfond von 3½ Millionen Dollars.

Eine Merkwürdigkeit ist, wie der Maquoketa „Sentinel" berichtet, in Jowa Township, Jackson County, zu sehen, nämlich ein 80 Acker großes Feld mit Winterweizen, der sich selbst säete. Es scheint, daß die letzte Ernte darauf zu spät eingeheimst wurde, so daß, als dies geschah, die Körner herausfielen und das Feld von Neuem besäeten. Der Weizen sieht sehr gut aus.

Minnesota.

Winona, 7. Okt. Eine soeben von Lake Benton eingetroffene Depesche meldet, daß Prärieseuer dort wüthen und bedeutende Mengen von Getreide, Waldungen und Heu, sowie Häuser und Wirthschaftsgebäude zerstört haben.

Verschiedenes.

Im September hat die Schuld der Vereinigten Staaten um $2,563,751.48 abgenommen.

Ueber die kolossalen Mengen von Rindvieh, welches Texas beherbergt, erhält man eine Idee, wenn man erfährt, daß in diesem Jahre bis zum 14. Juli 218,500 Stück Rindvieh über Fort Worth nach den Weideplätzen in Kansas getrieben wurden.

Eine der größten, vielleicht die größte aller Bienenzüchtereien der Welt befindet sich bei dem Dorfe Beeton in Canada. Sie besteht aus vier getrennten Einfriedigungen, deren jede ungefähr einen Morgen Landes groß ist. In ihnen hat der Eigenthümer, ein Herr Jones, zusammen 620 Stöcke, deren jeder ungefähr 30 000 Bienen enthält. Während die Bienenzüchter fast überall in Europa in diesem Jahre über ein schlechtes Erträgniß klagen, hatte der genannte Züchter schon Ende Juli 50 000 Pfund Honig eingeheimst und hofft daß das Erträgniß seiner 19 Millionen kleiner Arbeiter sich am Ende des Jahres auf 70,000 Pfund beziffern wird. Den Reinertrag schätzt er auf 7,000 bis 10 000 Dollars, nicht eingerechnet den Verkauf von Schwärmen und deren Königinnen.

Nach den zuverlässigsten Ernteberichten beträgt unsre diesjährige Weizenernte 449.000.000 Bushel. Sie ist demnach bedeutend größer als in irgend einem der vorhergegangenen Jahre. Die Angabe stimmt insofern, als die 6 Staaten Indiana, Illinois, Californien, Ohio, Michigan und Minnesota, welche die Hälfte der Weizenernte hervorzubringen pflegen, über 200.000,000 Bushel producirt haben. Man nimmt an, daß im Ganzen etwa 180.000,000 Bushel exportirt werden können. Der Preis hängt selbstverständlich vom Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage ab. Die Letztere kennt man nicht genügend, um einen zuverlässigen Schluß auf die Preise ziehen zu können. Der Bedarf Frankreichs wird nach verschieden n Schätzungen zwischen 20.000,000 und 80,000.000 Bushel, der Bedarf Englands dagegen auf 130.000'000 Bushel betragen. Was Rußland auszuführen vermag, weiß man nicht. Etliche berechnen den Gesammtbedarf von Europa auf 285,000.000 Bushel, und die überflüssigen Vorräthe in den Vereinigten Staaten und in andern Getreideländern auf 235.000 000 Bushel. Daraus ergäbe sich ein Deficit von 50,000.000 Bushel. Sollte das erwähnte Deficit oder Manco sich wirklich so herausstellen, so würde auch der Mais-Export bedeutend zunehmen. Dieser Export ist ohnehin von 2,100.000 im Jahre 1870 auf 88,000,000 im Jahre 1879 gestiegen.

Zeittafel der Bahnzüge

B. u. M. Eisenbahn in Nebraska.

Züge erreichen und verlassen Lincoln wie folgt.

Oestlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht		11.55 Vorm.
" " "	verläßt		12.15 Nachm.
Accommodationszug,	erreicht		10.50 Vorm.
"	verläßt		11.30 Nachm.
Frachtzug	verläßt		7.30 Abends.
"	erreicht		3.00 Morg.

Westlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht		1.25 Nachm.
" " "	verläßt		1.55 Nachm.
Accommodationszug,	verläßt		6.20 Morg.
Frachtzug,	verläßt		12.05 Nachm.
"	verläßt		11.45 Abends.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Nebraska Eisenbahn.

Stationen.	Oestlich gehend.		Westlich gehend
Brownville,	erreichen 6.45 Ab.	verlassen	8.00 Vorm.
Nebraska City.	" { 4.50 "	"	9.50 "
	" { 4.15 "	"	10.10 "
Lincoln	" { 11.30 "	"	3.20 "
	" { 10.52 "	"	3.40 "
Seward	" { 9.00 "	"	5.33 "
	" { 8.35 "	"	6.00 "
York	verlassen 6.35 Morg.	erreichen	7.52 Ab.

Durchgehende Tickets nach allen Hauptpunkten in den Ver. Staaten und Canada zu haben an der Union Ticketoffice, Ecke der O und 10. Straße.

Genaue Verbindungen werden gemacht zu Nebraska City mit den C. B. u. Q. Zügen für Burlington, Chicago und östlichen Punkten, und mit den K. C., St. Jo. u. C. B. Zügen, sowie für St. Louis und östlichen und südlichen Punkten.

Nur Einen Wagenwechsel zwischen Nebraska City und Indianapolis, Columbus, Pittsburg, New York, Baltimore und Washington City.

Percival Lowell, Gen. Fracht- u. Ticketagent. **A. C. Ziemer.** Ticketagent.

Office an 10. Straße, nächste Thür zu der First National Bank, Lincoln, Neb.

Burlington Route.

Verlassen Lincoln		12.15. Nachm.
Erreichen Burlington		6.40 Morg.
" Chicago		3.45 Nachm.
" New York		6.30 Morg.
" Boston		10.00 Vorm.
" Indianapolis		6.00 Ab.
" Cincinnati		10.00 "
" Parkersburg		6.00 Morg.
" Washington		9.00 "
" St. Louis		5.00 Ab.

Erreichen alle östliche Punkte zwölf Stunden geschwinder als durch irgend eine andere Linie und braucht man von Lincoln bis nach New York und Washington blos zweimal wechseln.

Telegramme um Schlafwagen-Accommodationen zu sichern werden frei gesandt. Dies ist die einzige Route zwischen Omaha und Chicago die Pullmans berühmte 16räderige Speisewagen benutzt.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Der Nebraska Ansiedler

Lincoln, Nebraska, November 1879.

Unsere Freunde, die gesonnen sind, den Ansiedler zu unterstützen, werden ihre Namen gefälligst so bald als möglich einsenden, daß wir ihnen denselben regelmäßig zusenden können.

Ein Exemplar kostet per Jahrgang.....$ .25
5 Exemplare an eine Adresse per Jahrgang.. 1.00
1 Exemplar nach Europa portofrei..... .50

Briefe, Wechselblätter, Bestellungen, Correspondenzen u. s. w. für den „Nebraska Ansiedler" müssen adressirt werden an
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Herr William Dorrob, ein großer Getreidehändler in Cass County, gedenkt nach Lincoln zu übersiedeln. Er berichtete an das „State Journal," daß die Viehzüchter in jenem County 20,000 Stück Rindvieh für den Markt füttern wollen.

Der große Strom der Einwanderer in diesen Staat scheint noch nicht viel nachgelassen zu haben. Es wäre jedoch nicht nach unserm Rathe gehandelt, so spät in der Jahreszeit die Gründung einer neuen Heimath in Angriff zu nehmen.

Diejenigen, die jetzt bauen wollen, bereuen es sehr, daß sie ihr Baumaterial nicht schon vor einigen Monaten gekauft haben, da die Preise für solches von fast aller Art innerhalb der letzten sechs Monate um fünfundzwanzig Prozent gestiegen sind.

Missionar S. S. Haury, sagt das „Zur Heimath," ist bereits nach Halstead zurückgekehrt. Eine Depesche rief ihn am 22. Oktober an das Krankenbett seines Bruders Peter Haury in Summerfield. Br. Joh. Baer reiste schon vorher nach einigen Tagen Aufenthalt nach Summerfield, Ill., ab.

Ein Wink für Geschäftsleute.—Geschäftsleute, welche in Folge ihrer sitzenden Lebensweise und Mangel an Bewegung nicht selten während der heißen Jahreszeit durch Trägheit der Leber leiden, finden in Dr. Aug. Königs Hamburger Tropfen ein Mittel, welches die Ursache entfernt und die verlorene Energie dadurch wieder erneut. Herr W. F. Wetzel, Weisbample, Pa., theilt uns mit: „Dr. August Königs Hamburger Tropfen heilten mich von einer schweren Leberkrankheit, und werde ich Alles, was in meinen Kräften steht, zur Verbreitung dieses herrlichen Mittels beitragen."

Eine Bitte.—Wir möchten hiemit unsre Leser, beides Alt und Jung, ernstlich gebeten haben, Aufsätze und allerlei Berichte für den Ansiedler zu schreiben und einzusenden. Wünschenswerth wären Berichte über Sterbefälle, Heirathen, besondere Versammlungen, Conferenzen, Abendmahle, Taufhandlungen ꝛc. Der Nebraska Ansiedler ist wohl nur klein, aber sollte uns mehr Lesestoff zugeschickt werden, als in ihm in dem Format, in welchem er gegenwärtig erscheint, untergebracht werden könnte, so wäre es uns ein Leichtes, ihn entweder zu vergrößern oder öfters herauszugeben.

Ein merkwürdiges Werk.—Soeben hat in der Office des „Herold der Wahrheit" ein Pamphlet die Presse verlassen, welches Predigten enthält, die von Noah Troyer in Johnson Co., Iowa, vorgetragen wurden, während er im Schlaf oder in einem unbewußten Zustande sich befand. N. Troyer predigt jetzt schon über ein Jahr auf diese Weise. Fast jeden Abend verfällt er in eine Art Verzuckung, die ihn seines Bewußtseins gänzlich beraubt, und dann beginnt er zu den Anwesenden ein oder zwei Stunden lang zu predigen. Sich dann zur Nachtruhe begebend, erinnert er sich am nächsten Morgen nicht im Geringsten daran.—Auch enthält dieses Pamphlet noch eine kurzgefaßte Skizze seines Lebens, und stellt dieses Werk eines der größten Merkwürdigkeiten unserer Zeit vor. Das ganze Werk ist 77 Seiten stark und kostet 20 Cents. Zu haben in der Office der
Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

An die Freunde des Ansiedlers.—Regelmäßig macht der kleine Ansiedler seine monatlichen Besuche bei seinen Abonnenten, ihnen die Neuigkeiten des Landes, sowie auch allerlei andern interessanten Lesestoff zu bringen. Diesmal will er aber auch seinen Lesern eine Bitte vorbringen, die, wie er hofft, sie ihm nicht abschlagen werden. Diese Bitte wäre, daß sie ihm ihre helfende Hand reichen möchten, um ihn immer interessanter für sie zu machen. Es ist unserer Herzenswunsch, Alles was in unseren Kräften steht, beizutragen, diesen kleinen Boten unterhaltend und anziehend zu machen, und ihm dadurch eine weitere Verbreitung zu geben. Deßhalb hätten wir gerne in jeder Gemeinde einen thätigen Correspondenten, der uns jeden Monat über das, was sich in seiner Umgegend Interessantes zuträgt, einen Bericht einsenden und sich Mühe geben würde, das Blatt weiter zu verbreiten. Unsre Absicht im Herausgeben des Nebraska Ansiedler war, dem lesenden Publikum des Westens ein gutes und billiges Blatt zu liefern, welches uns aber nur dann ermöglicht wird, wenn wir in unserm Vorhaben durch eine hinreichende Anzahl von Abonnenten für dasselbe ermuthigt und unterstützt werden. Im Besonderen ist der Neb. Ansiedler den Interessen unsrer aus Rußland eingewanderten Glaubensgenossen gewidmet, weßhalb es von großer Wichtigkeit ist, daß diese uns Berichte aus den verschiedenen Gemeinden für denselben zukommen lassen. Aus dieser Ursache wünschen wir einen Correspondenten in jeder Gemeinde des Westens und Nordwestens zu haben, den wir gerne mit allem dazu Erforderlichen, als Papier, Postkarten, Briefmarken ꝛc. versehen, oder ihn auf eine andere Weise durch eine gebührende Vergütung zufriedenzustellen versuchen würden. Der Winter ist jetzt vor der Thür und die Arbeit im Freien größtentheils beseitigt, und es bietet sich nun während der langen Winterabende manche schöne Gelegenheit zum Lesen und Schreiben, die, wir wollen hoffen, von Allen, besonders von den jungen Leuten und Kindern benützt werden wird. Schreibt Aufsätze für den Ansiedler, wie auch für den „Herold" und „Jugendfreund." Der allmächtige Schöpfer hat uns diese Gaben nicht umsonst gegeben. Er will, daß wir sie zum Wohle unsrer Mitmenschen und auch zu unserm eigenen ausbilden.—Es hat soeben in unserer Druckerei ein Büchlein die Presse verlassen, betitelt, „Jan Harmsen, der arme Waisenknabe aus Holland." Einem Jeden, der jetzt für den Ansiedler unterschreibt und 25 Cents als Bezahlung dafür einsendet, werden wir ein Exemplar dieses interessanten Büchleins als Zugabe mitsenden. Wer 50 Cents für zwei Unterschreiber schickt, dem werden wir als Prämie ein Exemplar des „Christenthum und der Krieg," „Hirtentreue Jesu," "Hoffarth und Demuth," oder „Angenehme Stunden in Zion," zusenden, je nach der Wahl des Einsenders. Wer will Hand an's Werk legen und trachten, sich in seinem Berufe nützlich zu machen?

Correspondenzen.

Sutton, Nebraska.

Lieber Ansiedler:—Die herbstlichen Lüfte wehen wieder und unter Freuden und Leiden vergeht ein Tag nach dem andern in unserm irdischen Leben, und wie gut ist es, daß es so ist; der Christ hat Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre. Ich sehe doch allenthalben ein Feuer brennen, aber nicht das Feuer der Liebe zusammenschlagen in dem Streben Alles zur Ehre Gottes zu thun. Liest man in den öffentlichen Blättern, wie die Leute sich zanken, so wendet man gern den Blick weg auf das theure Evangelium, welches uns sagt, daß der Herr unser Heiland gekommen ist, Sünder selig zu machen.

Viel Neues aus unsrer Ansiedlung weiß ich nicht mitzutheilen. Neuangekommene beeilen sich mit Bauen, um diesen Winter eine warme Stube zu haben. Einige freuen sich sehr, daß sie hier in Amerika sind, andere hingegen sind gleichgültig in der Sache und wieder andere sind ganz unzufrieden; drei Familien sind auch schon wieder auf dem Rückweg nach Rußland.

So geht es in der Welt, wenn der Mensch die Fleischtöpfe Egyptens nicht vergessen kann. So geht auch ein Mancher eine Zeitlang auf dem Wege nach Zion und fällt dann wieder auf eine oder die andere Weise zurück

Doch sind die meisten der hiesigen Mennoniten zufrieden mit ihrem Loos, wenn auch immer noch viel zu wünschen übrig bleibt.

Wir hatten günstigen Regen, so daß die Herbstsaat schön aufgehen kann und das Pflügen gut geht. Das Land ist oder kommt diesen Herbst in einen weit besseren Zustand als letztes Jahr.

Der Weizen hat dieses Jahr einen guten Preis und die Stimmung ist kaum mehr eine so gedrückte wie im vorigen Jahr. Der Preis ist von 80 bis 85 Cents in York, für die beste Sorte sogar 90 Cents. Jetzt kommt nur Alle heran, die ihr im Osten kein eigen Heim habt, hier ist noch genug Land. Wenn das Bushel Weizen 80 Cents bringt, lohnt es sich schon, daß man den Acker bestelle. Wie kommt es doch, daß noch so Viele im Osten sind, die denken, daß gerade, wo sie seien, es am besten sei? Es kommt daher, weil sie noch nichts Besseres gesehen. Ich sage euch, ihr werdet grau auf euren Rentplätzen und könnt nie genug verdienen, daß ihr zu einer eigenen Heimath kommen könnt, während dieses doch hier so leicht ist für Solche, die sich nicht scheuen, ihre Muskeln anzustrengen. Das Land hier herum ist so ziemlich in Besitz genommen, aber weiter nördlich gibt es noch genug. Viele aus den östlichen Staaten haben dieses Jahr den Westen besucht, und hoffen wir, daß es seine guten Folgen haben werde. Wenn Alles in Anbetracht genommen wird, so ist doch der Landmann der unabhängigste Mensch, nur hat er zu sorgen, daß er nicht zu tief in Schulden geräth und muß er auch willig sein Rath anzunehmen, denn hier kann er Gelegenheit finden außer seiner Selbstklugheit noch guten Rath anzuwenden.

Möchte zum Schluß noch allen lieben Nachbarn und Freunden und Allen, die mir während der Krankheit meiner l. Frau ihre helfende Liebe bezeugten, einen besten Dank abstatten, mit dem Wunsch, daß der Herr, welcher gesagt hat: „Was ihr gethan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan," euch eure Liebe in reichlichem Maße vergelten möge. John Boehr.

Sutton, Neb., 10. Okt. 1879.

Amish, Johnson Co., Iowa.

Das Wetter ist ausnehmend schön für die Jahreszeit, es ist jedoch während der verflossenen zehn Tage etwas kühler geworden. Vorher hatten wir ungefähr drei Wochen lang sehr warmes und dem Wachsthum förderliches Wetter, so daß die Winterfrüchte in manchen Feldern zu üppig wuchsen und deßhalb abgeweidet werden mußten.

Das Wasser ist knapp, besonders für das Vieh, weil es nun schon ein ganzes Jahr nicht mehr genug regnete, die Erde durchzunässen. Sollte kein großer Regenfall vor Einbruch des Winters stattfinden, so wird großer Wassermangel herrschen.

Die Mais- oder Welschkornernte ist durchschnittlich gut,—der Ertrag einiger Felder war ausgezeichnet gut, während der anderer durch die Würmer beinträchtigt wurde. Die Farmer sind jetzt emsig mit dem Einheimsen des gelben Segens beschäftigt. In dieser Gegend sind die meisten bereits fertig.

Hafer und Winterweizen sind auch gut gerathen. Die Ackerzahl diesen Herbst mit Winterweizen bestellt ist in dieser Gegend dreimal so groß als im vorigen Jahr.

S. G.

Aus Manitoba.

Am 28. hatten wir Lehrerwahl in unsrer Gemeinde nahe Pembina, wobei zwei Lehrer erwählt wurden. Möge der Herr sie zu dem Werk ausrüsten, daß sie ihre Stimmen als Wächter auf den Mauern Zions erheben mögen. Auch wurde über das noch zu erbauende Bethaus eine Besprechung gehalten, allein es ist noch nicht möglich, mit Bestimmtheit zu sagen, ob damit fortgefahren werden wird.

Die Weizenernte ist bei uns ziemlich gut ausgefallen, von 16 bis 28 Buschel per Acker. In den Dörfern jedoch, die vom Hagel heimgesucht wurden, gibt es nur 5 bis 6 Bushel per Acker. Auf dem Markt gilt das Bushel Weizen 73 Cents.

Am 6. Oktober hatten wir hier ein großes Prärieseuer, das, wenn der Herr es nicht gelenkt, großen Schaden angerichtet hätte. Es herrschte gerade zur Zeit, als es nach unserm Dorfe kam, ein starker Wind und ein Getreidehaufen, der das Ergebniß von ungefähr 16 Acker enthielt, verbrannte. Als das Feuer bis hieher gelangt, ließ der Wind nach. Dieser Haufen stund ungefähr 200 Ruthen vom Dorfe ab und in Folge des Brandes war das ganze Dorf in eine Rauchsäule gehüllt. Große Anstrengungen mußten gemacht werden, sonst hätte das Feuer das Dorf ergriffen. Im nächstliegenden Dorfe wurden vier Feuerstellen mit Allem von den Flammen verzehrt, wobei Schweine und Getreide mitverbrannten. Dem Herrn sei Dank für seinen Schutz, daß der Schaden nicht größer wurde. Das Feuer kam aus den Vereinigten Staaten, aus Dakota, an dessen Grenzen wir liegen. Mehrere Dörfer mußten sich sehr wehren, aber es gelang ihnen, sich zu retten.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Nov. 1879.

Weizenmehl	$4 25@6	50
Roggenmehl	4 50	5 00
Weizen	1 10	1 15
Roggen		74
Gerste		84
Hafer		32
Welschkorn		40
Kartoffeln		45
Butter	20	28
Eier	15	18
Käse	6	10
Zucker	8	10
Kaffee	15	20
Reis	7	10
Salz P Barrel	1 40	2 60
Schweine	3 25	3 80
Aepfelschnitz	4	6
Kohlöl P Gallon	15	22

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE

das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der

Brust, Lunge

und

Kehle

Gegen:

Husten, Heiserkeit,
Bräune, Engbrüstigkeit

Gegen:

Husten,

Gegen:

Entzündung der Luftröhre,
Kehlkopfleiden,
Katarrh, Keuchhusten.

Zur Erleichterung

schwindsüchtiger Kranken

Dr. August König's

„Hamburger Brustthee"

wird nicht in **loose**, sondern nur in **Original-Verpackung** verkauft. Lasset Euch daher nicht einen andern Artikel aufschwatzen, sondern sehet genau darauf; daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee die Namens-Unterschrift der Herren A. Vogeler u. Co. trägt, ohne welche derselbe nicht ächt ist.

Das Packet „Hamburger Brustthee" kostet 25 Cents, 5 Packete für 1 Dollar, und ist in allen anständigen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages kostenfrei nach allen Theilen Amerikas versandt durch

A. Vogeler & Co.,
Baltimore, : : : Maryland,
alleinige Niederlage in Amerika.

SINKER, DAVIS & CO.

Verfertiger von unbedingt erster Klasse

Dampf-Maschinen und Dampf-Kesseln,

Bellis Patent Sicherheits-Regulatoren,
transportable Farmengines, verbesserte Cirkelsägmühlen,
Mahl- & Schrott-, Welschkorn & Futtermühlen,

Atmosphärische Gas-Engines,

Schäfte, Gehänge, Getriebe & Zugwinden,

SINKER, DAVIS & CO'S.

vertikale Plantage-Mühle.

(verbessert und patentirt in 1878)

Im Mahlen von Welschkorn, Futter und Mittelmehl kann unsere Plantagemühle nicht übertroffen werden. Die Einfachheit ihrer Construktion, die feste Weise, in der sie zusammengesetzt ist, und das große Quantum Arbeit, welches sie im Stande ist mit Leichtigkeit zu liefern, macht die Mühle sehr wünschenswerth. Sie wird von unsern Kunden sehr erfolgreich gebandhabt, sogar von jenen, die im Mahlen wenig Erfahrung hatten. Es ist dies die beste und billigste Mühle, die es gibt, und irgend ein geschickter Knabe kann sie handhaben und gutes Mehl machen.

Die Steine sind von französischem Buhr, eingeschlossen in Eisen. Das Gestell ist von Holz und Eisen, fest zusammengeschraubt. Das Gehäuse ist mit großen Oeffnungen versehen, um das Getreide aufzunehmen und das Mehl herauszulassen, und verstopfen sich nicht leicht. Da die Spindel wagrecht liegt, so kann dieselbe durch Dampf- oder Pferdekraft getrieben werden.

Unsere Plantagemühle ist in sich selbst vollständig und zum Betriebe fertig, sobald sie in Position gebracht i

Ein Muster-Zeugniss.

Die kleine (18pöllige) Plantagemühle an Hand. Sie arbeitet schön und liefert befriedigende Arbeit. Sie ist prächtig gebaut und wir sind damit höchst zufrieden. Wir haben so hoch als 20 Bushel Mehl per Stunde gemacht.

Ihr Ergebener
E. H. Forrist.

Sioux City, Iowa, 3. Aug. 1878

☞ Adressire alle Briefe an die Verfertiger

SINKER, DAVIS & CO.,
Indianapolis, " " 13—18 " Indiana.

Exanthemathische

Heilmittel,

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

nur allein rein und heilwirkend zu erhalten durch

John Linden,
Cleveland, Ohio.

Office und Wohnung: 414 Prospect Straße, Post Office Box 271.

Lebenswecker mit vergoldeten Nadeln, Buch und Oel $8.00.

Ein Glas Oel per Post frei $1.75; per Expreß nicht frei $1.50.

8—19

Der Blutige Schauplatz
oder
Märtyrerspiegel,
der
Taufgesinnten oder Wehrlosen Christen.

Ein Buch voll wunderbare und herzergreifende Begebenheiten. Wer noch nie gelesen hat wie die ersten Christen gelitten, gestritten und ausgehalten haben, und welche Wunder unter ihnen geschehen sind, der lese dieses Buch und erfahre die Wunder die unter den Kreuzesscheiden Christi geschehen sind.

Das Buch ist gut gedruckt 1100 Quarto Seiten stark, Leder-Einband und kostet $6.00; oder 12 Bücher für 60 Thaler.

Die Philharmonia

mit deutschen und englischen Texten

Die Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien, für den kirchlichen sowohl als den häuslichen Gottesdienst, enthält die beliebtesten Melodien zu allen Liedern der deutschen Mennonitischen Gesangbücher, sowie zu dem englischen Mennoniten Gesangbuch. Dieses Werk ist 360 Seiten stark und enthält Unterweisungen und Erklärungen im Singen in englischer und deutscher Sprache. Preis per Exemplar $1.12, das Dutzend per Expreß auf Kosten des Empfängers, $10 80.

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
Aug. Dormann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
Fred. Hedde, Grand Island, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "

Oelrichs & Co., General-Agenten,
2 Bowling Green, " " " New York.

Die billigsten und besten

Ackerbau-Ländereien in Amerika

zu verkaufen von der

Burlington & Missouri R. R. R. Co.
in

NEBRASKA

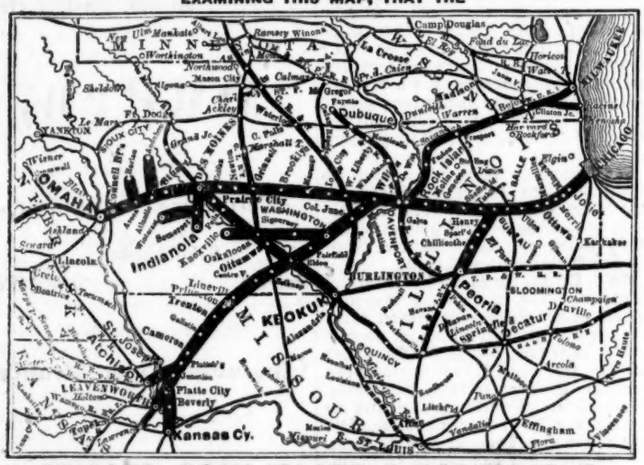
zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Hauptzeigenschaften der Gegend

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. R. R. Co.,
13—24. **Lincoln, Nebraska.**

A MAN

WHO IS UNACQUAINTED WITH THE GEOGRAPHY OF THIS COUNTRY, WILL SEE BY EXAMINING THIS MAP, THAT THE



CHICAGO, ROCK ISLAND & PACIFIC R. R.

IS THE GREAT CONNECTING LINK BETWEEN THE EAST AND THE WEST!

Its main line runs from Chicago to Council Bluffs and Omaha, passing through Joliet, Ottawa, La Salle, Geneseo, Moline, Rock Island, Davenport, West Liberty, Iowa City, Marengo, Brooklyn, Grinnell, and Des Moines, (the capitol of Iowa) with branches from Bureau Junction to Peoria; Wilton Junction to Muscatine, Washington, Fairfield, Eldon, Belknap, Centreville, Princeton, Trenton, Gallatin, Cameron, Leavenworth and Atchison; Washington to Sigourney, Oskaloosa and Knoxville; Keokuk to Farmington, Bonaparte, Bentonsport, Independent, Eldon, Ottumwa, Eddyville, Oskaloosa, Pella, Monroe, and Des Moines; Des Moines to Indianola and Winterset; Atlantic to Audubon and Avoca to Harlan. This is positively the only Railroad which owns, controls and operates a through line between Chicago and Kansas.

This Company own and control their Sleeping Cars, which are inferior to none, and give you a double berth between Chicago and Council Bluffs, Leavenworth, or Atchison for Two Dollars and Fifty Cents; and a section for Five Dollars, while all other lines charge between the same points, Three Dollars for a double berth, and Six Dollars for a section.

What will please you most will be the pleasure of enjoying your meals, while passing over the beautiful prairies of Illinois and Iowa, in one of our magnificent Dining and Restaurant Cars that accompany all through Express Trains. You get an entire meal, as good as is served in any first-class hotel, for seventy-five cents; or you can order what you like, and pay for what you get.

Appreciating the fact that a majority of the people prefer separate apartments for different purposes, (and the enormous passenger business of this line warranting it,) we are pleased to announce that this Company runs its PALACE SLEEPING CARS for Sleeping purposes, and its PALACE DINING CARS for Eating purposes. One other great feature of our Palace Cars is a SMOKING SALOON where you can enjoy your "Havana" at all hours of the day.

Magnificent Iron Bridges span the Mississippi and Missouri rivers at all points crossed by this line, and transfers are avoided at Council Bluffs, Leavenworth and Atchison, connections being made in Union depots.

THE PRINCIPAL R. R. CONNECTIONS OF THIS GREAT THROUGH LINE ARE AS FOLLOWS:

At CHICAGO, with all diverging lines for the East and South.
At ENGLEWOOD, with the Lake Shore & Michigan Southern and Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago R. Rds.
At WASHINGTON HEIGHTS, with Pittsburg, Cincinnati & St. Louis R. R.
At LA SALLE, with Illinois Central R. R.
At PEORIA, with P., P. & J.; P., L. & D.; I. B. & W.; Ill. Midland; and T., P. & W. Railroads.
At ROCK ISLAND, with Western Union R. R. and Rock Island & Peoria Railroads.
At DAVENPORT, with the Davenport & North-Western R. R.
At WEST LIBERTY, with the Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.
At GRINNELL, with Central R. R. of Iowa.
At DES MOINES, with D. M. & Ft. Dodge R. R.
At COUNCIL BLUFFS, with Union Pacific R. R.
At OMAHA, with B. & Mo. R. R. R. (in Neb.)
At COLUMBUS JUNCTION, with Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.
At OTTUMWA, with Central R. R. of Iowa; St. Louis, Kan. City & Northern and C., B. & Q. R. Rds.
At KEOKUK, with Toledo, Peoria and Warsaw; Wabash, and St. Louis, Keokuk & N.-W. R. Rds.
At BEVERLY, with Kan. City, St. J. & C. B. R. R.
At ATCHISON, with Atchison, Topeka & Santa Fe; Atchison & Neb. and Cen. Br. Union Pacific R. Rds.
At LEAVENWORTH, with K. P. and K. Cen. R. Rds.

PALACE CARS are run through to PEORIA, DES MOINES, COUNCIL BLUFFS, ATCHISON and LEAVENWORTH.

Tickets via this Line, known as the "Great Rock Island Route," are sold by all Ticket Agents in the United States and Canada.

For information not obtainable at your home ticket office, address,

A. KIMBALL,
Gen'l Superintendent.

E. ST. JOHN.
Gen'l Tkt. and Pass'r Agt.,
Chicago, Ill.

10—

Are you going to paint?

Then use Miller Bros.

CHEMICAL PAINT.

Ready for use in White and over One Hundred Different Colors, made of strictly pure White Lead, Zinc and Linseed Oil Chemically combined, warranted much Handsomer and Cheaper and to last TWICE AS LONG as any other Paint. It has taken the FIRST PREMIUM at twenty of the State Fairs of the Union, and is on MANY THOUSAND of the finest houses in the country.

St. Petersburg, Pa., 10. Jan 1877.

MILLER BROS':

GENTLEMAN—We have sold large quantities of your Chemical Paint in this section of the country, and all parties having used the same speak highly of its durability and finish; and they find the colors and mixture just as you represent. There can be no better paint for exposure to heat and cold, and any one using it once will surely do so again. You have privilege to use our names for reference.

Respectfully
CHALFANT & GRAFF

ADRESS, **MILLER BROTHERS,**
29, 31 & 33 St. Clair St.,
Sample Card Send Free. CLEVELAND, OHIO.
13—24

Die Burlington Route.

Von **Chicago** nach

Quincy, Kansas City, Atchison, St. Joseph, Council Bluffs, Omaha

Pullman's Palastschlafwaggons

C., B. & Q. Speisewaggons.

Per Mahl 75 Cents.

C., B. & Q. Gesellschaftswaggons mit Hortons **Lehnstühlen** ohne Extrakosten.

Nach allen Punkten in

Kansas, Texas, Arizona, Colorado, Californien,

und eine direkte Route nach allen

Eisenbahn-Landschenkungen in Kansas, Nebraska und Colorado.

Wegen Fahrraten und Schlafwaggon-Accommodationen wende man sich an

W. Smith,
C. Verkehrsaufseher, Chicago.

James R. Wood.
10—21 General Passagieragent, Chicago.